

«GGB»

Auszüge aus Adrian's Diplomarbeit

Gemeinde > Gründungs > Bewegung (GGB)



Marco Gmür

Letzten Oktober war ich mit Adrian, Kuno und Christian in Indien und Bangladesch, um den Einheimischen zu dienen. Mit eigenen Augen durften wir das grosse Wirken Gottes sehen. Nun geschieht, was in diesen Ländern lange unmöglich schien: Gottes Reich breitet sich unaufhaltsam aus.

Adrian war selber 17 Mal in Indien und er kennt alle unsere indischen Partner. Für seine IGW-Diplomarbeit hat er drei GGB in Indien und Bangladesch untersucht. Als Missiologe schätze ich seine IGW-Arbeit sehr und empfehle sie zum Studium.

Wie Pilze schießen die Jamaats aus dem Boden!

Im **Kaschmir**

sind mittlerweile mehr als 5000

Einheimische zum

Glauben an Jesus

gekommen. Sie formie-

ren sich in multiplizierbaren

Hauskirchen, genannt „Jamaat“.

In **Bangladesch** lassen sich seit 2003

jeden Monat etwa 7000 Einheimische auf

den Namen Isa (Jesus) taufen. Ende 2003 gab

es etwa 8000 Jamaats. Die Zahl der Nachfolger Jesu

stieg auf etwa 220'000. Heute sind es schon bedeutend mehr!

Gestartet wurde diese GGB von Abdul (Name geändert), einem einheimischen

Gemeindegründer, welcher schon viel Verfolgung erlitten hat. Auch der Koran spricht von Jesus, ja sogar

vom Evangelium. Über diese „Brücke“ hat Abdul zu Isa gefunden und so wird das Evangelium weiter gegeben.

Das nennt sich „Camel-Method“. Paulus ist in Athen ähnlich vorgegangen als er den Griechen von Jesus

erzählte, ausgehend vom Altar für „den unbekanntem Gott“ (Apg 17,23ff).

Indien hat über 1 Milliarde Einwohner, 4635 Volksgruppen, eine riesige ethnische, kulturelle und religiöse

Vielfalt. Noch hat der Hinduismus am meisten Anhänger und es gibt über 140 Mio. Moslem. Unsere Partner

begriffen, dass ihr Land nur durch Multiplikation von christlichen Gemeinden, Erntearbeitern, Leitern, Teams,

Diensten, etc. mit dem Evangelium erreicht werden kann. Eine Laienbewegung entstand.

Der schwer zugängliche Bergdistrikt **Kinnaur** mit 84'000 Einwohnern liegt im nordindischen Staat HP. Familie

Matthew liess sich 1994 nach Kinnaur rufen. Dort gab es keine christliche Gemeinde. Gott gebrauchte den

22 jährigen Randeep, um eine Frau von Dämonen zu befreien. Am nächsten Tag wurde sein Haus von etwa

70 Personen umringt. „**Lebt Jesus in diesem Haus?**“, war die Frage der vielen Kranken. Etliche von ihnen

wurden geheilt und befreit. Bei über 90% sind Zeichen und Wunder der Grund, dass Menschen zu Christus

kommen.

In den folgenden drei Monaten versammelten sich bis zu 5000 Menschen, um Heilung zu empfangen und von

Jesus zu hören. Im Juni 1995 veranstaltete **Randeep** die erste Taufe. In dieser Zeit setzte eine erste Verfol-

gungswelle ein. Ein Drittel derjenigen, die sich für Jesus entschieden hatten, sagten dem Glauben wieder ab.

1996 startete Randeep mit fünf Familien die ersten Hausgemeinden. Bis Ende 2004 sind über 2000 Hausge-

meinden entstanden. Bis jetzt sind über 18'400 Getaufte dabei und 8 Teams mit total 60 Gemeindegründern.

Die Arbeit wurde auf 7 Distrikte ausgedehnt.

Wie ist Randeep vorgegangen? Ein Team mit 7 Gemeindegründern konzentriert sich auf 3 unerreichbare Dörfer. Sobald durch Evangelisation pro Dorf ein „Mann des Friedens“ gefunden wird, ziehen je zwei Gemeindegründer für 1-3 Jahre in diese „Häuser des Friedens“. Dort entstehen drei vernetzte Hausgemeinden und die „Männer des Friedens“ werden als Älteste trainiert und eingesetzt. Diese drei Ältesten bilden ein Team, welches für neue Gemeinden Verantwortung trägt. Damit ist die Gemeindegründung abgeschlossen, das Team zieht weiter. Durch diese lebensnahe Intensivschulung entstehen gesunde Hausgemeinden mit kompetenten charakterstarken Ältesten. Diese ersten kleinen starken und vernetzten Hausgemeinden bilden die Basis für eine gesunde Gemeindemultiplikation. Mehr als 90% aller neu gegründeten Gemeinden werden durch bestehende Gemeinden gegründet.

Eine Gemeindegründungsbewegung (GGB) ist eine vom Heiligen Geist gesteuerte, schnelle und exponentielle Vermehrung von einheimischen Gemeinden, die ausgehend von ihren eigenen Volksgruppen oder Bevölkerungssegmenten beginnen, Gemeinden zu gründen.

In Indien fand im Bezug auf GGB folgende Entwicklung statt: Von Evangelisation zu Gemeindegründung, zu systematischer flächendeckender Gemeindegründung, zu Gemeindegründungsbewegung. Das Umdenken von traditionellem, additivem Gemeindefortschritt hin zu Multiplikation ist ein grundlegender Paradigmenwechsel. Ein solcher Paradigmenwechsel ist schwierig zu vollziehen, weshalb es ratsam ist, von Anfang an mit dem Ziel einer GGB zu starten. Folgende Schlüsse hat Adrian aus seiner Studie gezogen und gibt diese als **praktische Tipps** weiter:

1. Nimm dir viel Zeit für **Gebet und Fürbitte**. Das Gebet soll von einer tiefen Beziehung zu Gott, Glauben und Leidenschaft geprägt sein.
2. Starte mit einer klaren **Vision** für eine GGB und erarbeite eine **Strategie** für den Weg zum Ziel.
3. **Bilde ein** Gemeindegründungsteam mit (vorwiegend apostolischen) Menschen. Das Team soll nicht nur eine „Arbeitsgemeinschaft“ sein, sondern eine geistliche Familie und ein Vorbild für die neuen Gemeinden.
4. Richte die **Evangelisation** auf Menschen des Friedens aus und durch sie auf ganze Familien, resp. soziale Netze. Solche Gruppen bilden die Basis der neuen Gemeinden. Säe reichlich, kühn und freimütig.
5. **Gemeindegründung:** Zuerst Qualität (gutes Fundament), dann Quantität. Beginne nicht mit zu vielen Hausgemeinden gleichzeitig.
6. Lehre alle Gläubige, dass sie von Anfang an alles was sie haben sofort **an andere weitergeben** (nach 2.Tim 2,2).
7. **Bilde einfache, kleine Gemeinden**, in denen die einzelnen gefördert werden und zu geistlicher Reife gelangen
8. Jeder Christ ist ein **Jünger** und bildet andere als Jünger und Nachfolger Jesu aus.
9. Das Wort Gottes ist der Massstab für das Leben und die **Qualität** der Gemeinden.
10. **Leiterentwicklung** muss in der Praxis geschehen. Achte darauf, dass nicht allein die



geistlichen Fähigkeiten entwickelt werden, sondern fördere ebenso die natürliche und charakterliche Reife.

Hoffnung für Europa? Das nachchristliche Europa bildet mit durchschnittlich nur 2,4% evangelikalen Christen, 52 Nationen und 730 Millionen Menschen eine gewaltige Herausforderung. Süd- und Südosteuropa sind mit dem Evangelium weitgehend unerreicht. Wenn wir heute den Jüngerschaftsauftrag aus Mt 28,19 - „Machet zu Jüngern alle Völker“ - ernst nehmen, müssen wir von Gemeinde-Addition auf -Multiplikation umschalten. **Durch sich selbst reproduzierende GGB können die „Völker“ in Europa mit dem Evangelium erreicht und zu Jüngern gemacht werden!** Daher bilden GGB eine grosse Hoffnung für Europa.

Marco Gmür

Hinweis: Die vollständige Diplomarbeit von Adrian Staub über GGB (CD zu sFr. 20.– oder Ringbuch zu sFr. 17.–) kann über das KM-Büro bestellt werden.



«Indien»

Frauen spielen bei der GGB in Indien eine grosse Rolle. Jeden Monat werden ca. 200 Frauen als Gemeindegründerinnen ausgebildet, dazu zwei Master Trainerinnen. Kethki verkauft Armreifen. Mit ihrem Fahrrad radelt sie von Dorf zu Dorf, um ihre Ware zu verkaufen. Sobald die Frauen zu ihrem Stand kommen, fängt Kethki an zu summen. Die Frauen fragen dann nach dem Lied, was Kethki Gelegenheit gibt, ihnen das Evangelium zu verkünden. In kurzer Zeit hat sie

so 7 Hausgemeinden gestartet. Durch ihr Geschäft kann sie sich zudem selber finanzieren.

Ein Gemeindegründer aus J&K berichtet: „Der Dorfälteste ist die Schlüsselperson zu jedem Dorf. Deshalb versuchen wir, zuerst diesen Leiter zu Christus zu bringen, denn danach gewinnen wir die ganze Dorfbevölkerung. Im Dorf Kidmoo ist uns das gelungen. Zuerst kam Herr Meeru zu Christus,

«Kaukasus»



KM hat es und ich selber – Fluri – habe es auch in mir, dieses Pionier-Gen. Als ich vor vielen Jahren das Wort aus Psalm 2,8 (Bitte mich, so will ich Dir Völker geben und die Enden der Erde zum Eigentum) las, traf es mich ganz tief im Herzen und seitdem komme ich nicht mehr zur Ruhe. Im Moment hat mir Gott die Völker des Kaukasus aufs Herz gelegt, so auch das Volk der Tschetschenen. Deshalb bat ich Gott, mir Leute aus Tschetschenien anzuvertrauen, welche wir für die Gemeindegründung trainieren dürfen. Woher sollten wir die nehmen? Matthias, mein Assistent, hatte einen Traum: Er sah wie ich einen Mann traf. Dieser Mann hatte ein gleiches T-Shirt wie ich und eine ähnliche Statur. Wir wurden Freunde und erlebten eine grosse Freude Gottes. Zwei Monate später war ich im Kaukasus und Matthias begleitete mich. Am ersten Tag kam ein Mann auf mich zu. Er sah mir sehr ähnlich und

hatte praktisch dasselbe T-Shirt an. Wir wurden auf der Stelle Freunde. Er schenkte mir sein T-Shirt, welches er kurz vorher bei einem chinesischen Händler gekauft hatte.

Er erzählte mir dann, dass er eine Sonderbewilligung habe um jedes Dorf in Tschetschenien zu besuchen. Bei seinen Besuchen traf er überraschenderweise 25 gläubige Christen. Er fragte sie, woher sie Jesus kennen. Sie erzählten, dass unter kommunistischer Herrschaft eine tschetschenische Familie nach Sibirien verbannt worden sei. Dort starben die Eltern und die 12-jährige Tochter blieb als Waisenkind zurück. Das Mädchen kam zu einer anderen verbannten Familie, die gläubige Mennoniten waren. Sie kam zum Glauben an Jesus. Als erwachsenes Mädchen wurde

sie nach Tschetschenien verheiratet. Sie behielt ihren Glauben und erzog ihre Kinder im Glauben. Die Kinder heirateten alle gläubige Partner. Deshalb gibt es mitten in Tschetschenien 25 Gläubige. 8 wollen sich diesen Herbst als Gemeindegründer ausbilden lassen.

Solche Geschichten haben wir in den letzten zehn Jahren regelmässig erlebt und manchmal weine ich vor Freude und Begeisterung über das Reich Gottes.



„In Bangladesch können Autos wegen den vielen Verkehrsteilnehmern nicht so schnell fahren. Wir nutzten diese Gelegenheit, kurbelten das Fenster runter und verteilten Traktate. Sofort wurde unser Auto von einer Menschenmasse umringt und viele Hände streckten sich uns entgegen, um so ein Traktat zu bekommen. Wir waren wie die Träumenden!

«Schweiz»

Auch in der Schweiz geschehen Wunder! Freunde aus Napoli kommen immer wieder in die Schweiz und gründen Gemeinden unter Ausländern. In Lausanne kochte Sara mit einer junggläubigen Gastgeberin „M.“ für ein kleines Hausgemeinde-Treffen. Sie hatten nur für 2 Personen Fleisch. Da M. fleissig eingeladen hatte, kamen die Menschen zahlreich. Bald waren 25 Personen in der kleinen Wohnung. M. bat Sara, doch für eine Vermehrung des Fleisches zu beten. Um M. nicht vor den Kopf zu stossen, betete Sara, wenn auch etwas unsicher. Das Essen wurde geschöpft und alle bekamen Fleisch, soviel sie wollten!

danach seine Familie, seine Verwandten, Nachbarn, etc. Innerhalb eines Monats haben 45 Menschen ihr Leben Christus gegeben und sich taufen lassen. Viele wurden von Krankheiten geheilt, darunter die Tochter des Dorfältesten, welche zwei Jahre unter schwerer Migräne litt sowie eine Verwandte, welche von einem Tumor geheilt wurde.



«Pakistan»

«Pakistan»

David Hogan führte bei unseren Partnern in Pakistan ein Seminar über Zeichen und Wunder durch. An dieser Konferenz konnten die Menschen Lukas 4,18 live erleben: Blinde wurden sehend, Taube hörend, Lahme konnten gehen, einige Tumore verschwanden, viele Menschen wurden geheilt und von dämonischen Bindungen befreit. Die Teilnehmer gingen motiviert und gestärkt nach Hause und fingen gleich an, das Gelernte umzusetzen.

In einem Spital in Quetta starb ein 18jähriger Mann während der Operation. Die Maschinen wurden abgestellt. Suneel, ein Gemeindeglied das in diesem Spital arbeitet, erinnerte sich an Hogan's Zeugnisse von Totenaufweckungen. Sogleich ging er hin und betete für den 18jährigen und dieser wurde wieder lebendig!

In Rawalpindi starb ein 3 Monate altes Baby. Die Eltern holten Pastor Nazir und legten das tote Kind in seine Arme. Es blieb ihm nichts anderes übrig als zu beten. Nach 15 Minuten Gebet kam Leben in das Baby! Aufgrund dieses Wunders entschieden sich viele Menschen in der Umgebung für Christus und wurden der Gemeinde hinzugetan.



Die von uns unterstützen Gemeindeglieder erleben regelmässig, wie Menschen Jesus Christus als Erlöser, Heiler und Befreier erleben: Ein 40 jähriger Mann hatte Herzprobleme, so dass er bewusstlos wurde. Er kam an den Rand des Todes und seine Familie bangte sehr um ihn. Als Gemeindeglieder Shaker für ihn betete, erwachte er aus seiner Ohnmacht – völlig gesund! Der 48 jährige Abid hegte seit 30 Jahren einen Hass gegen die Christen. Doch Pastor Daniel liess sich nicht abhalten, ihm die Frohe Botschaft zu erläutern. Schlussendlich tat Abid Busse und nahm Jesus als Erlöser und Herr an. Nun dient er Gott von ganzem Herzen. Eine 34 jährige Frau litt seit 5 Jahren an einem schweren Hautausschlag. Sie sprach auf keine Medikamente und Salben an. Eines Tages besuchte Pastor Iqbal sie und las Psalm 103 vor. Während sie Busse über ihre Sünden tat, erlebte sie Gottes Berührung und wurde geheilt. Eine 35 jährige Frau litt unter ständigen starken Kopfschmerzen. Weder Ärzte noch Tabletten konnten ihre Schmerzen lindern. Schlussendlich besuchte sie eine Hauskirche, wo Gott sie während der Anbetungszeit berührte und heilte. Daraufhin übergab sie ihr Leben Jesus. Eine 28 jährige Frau war seit 8 Jahren krank und konnte nicht mehr gehen. Die Ärzte konnten diese Krankheit nicht identifizieren. Als sie eine Hausgemeinde besuchte, wurde für sie gebetet und sie wurde total gesund und kann nun wieder gehen.

«Gebet»

Während Du diese Anliegen durchliest, nimm Dir doch gleich eine Minute Zeit, um dafür zu beten. Danke!



Indien:

- Betet für Schutz für alle Leiter, besonders auch die aus islamischem Hintergrund und für die administrative Abteilung, die immer grösseren Anforderungen gegenübersteht.

Pakistan:

- Betet für unsere Partner in Pakistan um Schutz, Wachstum und gesunde Multiplikation der durch ihre Gemeindeglieder gegründeten Hausgemeinden.

Baschkiren und Tataren:

- Die Gemeinden sind nun in einer Phase, wo sie sich behaupten müssen. Betet, dass Multiplikation geschieht und dass die jungen Christen nicht lahm und träge werden in ihrem Glaubensleben.

Zentralasien:

- In Kyrgistan fanden am 10. Juli Wahlen statt bei 75% Wahlbeteiligung. K. Bakiyev, der vorübergehend als Regierungschef tätig war, wurde mit 88,9% zum Präsidenten gewählt. Unsere Partner werden im Herbst mit zwei Missionsschulen starten. Bitte betet für sie um Schutz.

Kaukasus:

- Im Okt./Nov. findet die nächste Gemeindegliedererschule statt. Bitte betet für die neuen Schüler und für die bestehenden Gemeindeglieder.

Sudan:

- Nach der Nachricht vom Tod des früheren Rebellenchefs und Vizepräsidenten John Garang entwickelten sich Unruhen in der Hauptstadt Khartum. Es gab etliche Verletzte und Tote. Bitte betet um Schutz für unsere Partner John, Martin und James und für die Gemeinden.

«Infos»

Sponsorenläufe 2005

- Am 10.+17. September finden die KM-Sponsorenläufe in Thun, Bremgarten und St. Gallen statt. Weitere Details bitte dem Prospekt entnehmen. Wir freuen uns über alle SportlerInnen und SponsorInnen.

Herzliche Gratulation!

- Am 22. Mai hat Joel Reber eine Schwester bekommen. Wir gratulieren der Familie Reber zur Geburt von Sharon Michelle!